

# Alle Jahre wieder?

Kann in diesem Jahr das Hochfest der deutschen Hochseeseglerszene stattfinden? Zu Redaktionsschluss stand noch nicht fest, ob die Segelkameradschaft „Das Wappen von Bremen“ (SKWB) die Obere Rathaushalle wie geplant für den 7. November buchen wird. Was aber sicher ist: Auch im Seuchenjahr 2020 sollen die begehrten Preise „Goldener Kompass“, „Silberner Globus“, „Tanja Pokal“ und „Franz-Perlia-Gedächtnispreis der Jugend“ für besondere seglerische Leistungen vergeben werden. Die Crews können sich jetzt noch mit ihren Reisen melden. Der Weg zu den begehrten Trophäen ist dabei einfacher als viele denken, sagt Jan Helms von der SKWB.



Feierliche Kulisse: Das altehrwürdige Rathaus zu Bremen ist traditionell im November Treffpunkt der Hochseeseglerszene, wenn die SKWB die Besten der Besten der Republik für besondere Leistungen im abgelaufenen Jahr auszeichnet. Ob bzw. in welchem Rahmen die Veranstaltung in diesem Jahr stattfindet, ist noch unklar. (© Marcus B.-stock.adobe.com)

**W**er hat trotz Corona spannende Reisen gemacht? Das ist die Frage, die uns beschäftigt. Viele wissen gar nicht, dass unsere Auszeichnungen grundsätzlich national sind und keinesfalls auf die Schiffe und Crews der SK beschränkt“, erklärt Jan Helms in seiner Funktion als Vorsitzender des Ausschusses Hochseeseglerpreise in der SKWB. Wobei gleich vorweggeschickt werden muss: Kein einziger der ehrwürdigen Preise geht in den Besitz einer ausgezeichneten Crew über. Nach der Auszeichnung werden die Trophäen wieder in den Tresor eines Bremer Juweliers gestaut. Was hier für Crews und Skipper zählt, ist die Ehre, in den Olymp der deutschen Hochseesegler aufgenommen zu werden.

## Hochseeseglerabend steht noch zur Disposition – Dennoch: SKWB bittet um Meldungen für die begehrten Hochseeseglerpreise



Begehrte Trophäen: Die SKWB bittet ungeachtet der unklaren Situation um den Hochseeseglerabend um Meldungen für die Vergabepreise „Goldener Kompass“, „Silberner Globus“, „Tanja Pokal“ und „Franz-Perlia-Gedächtnispreis der Jugend“.

(Foto: Carsten Heidmann)

Auf welchen Preis man sich genau fokussiert, ist dabei keine Angelegenheit der Einsender. Da schaut Helms schon mit seinem Ausschuss, welche Reise wie einzuordnen ist. Vom Ranking her ist der Goldene Kompass als höchste Auszeichnung für besondere Segelreisen einzustufen, gefolgt vom Silbernen Globus und dem Tanja-Pokal. Helms: „Grundsätzlich geht es uns um die Förderung von Mannschaftsreisen in einem überschaubaren Zeitrahmen, die insgesamt gut vorbereitet worden sind und gut durchgeführt werden.“

Wer mitmachen will, muss keine Romane schreiben. Helms: „Das geht formlos. Viel findet sich über solche Reisen heutzutage ja auch schon auf den Internetseiten der Klubs. Die meisten Fahrten hinterlassen heute auch anderswo noch Spuren im Internet.“ Liegt bei Helms eine Einsendung vor, sucht er den Kontakt zu Crew und Schiff: „Ich gehe dann mit denjenigen noch einen Fragebogen durch. Das ist es meist auch schon.“ Früher hätten Crews noch Logbücher mit zur Preisverleihung gebracht. Das werde heute nicht mehr grundsätzlich abgefragt.

Optimalerweise für SKWB und die Geehrten ergibt sich aus einer Preisgeschichte auch noch ein Programmpunkt in der Abendunterhaltung beim Hochseeseglerabend: Videos, Diashows und kleine Vorträge. Jan Helms erinnert sich an Jochen Winter und seine Crew, als die für das Durchsegeln der Nordwestpassage mit dem Silbernen Globus ausgezeichnet wurden: „Das war in jeder Hinsicht besonders: Schon die Crewwechsel so hoch im Norden waren eine Herausforderung. Und dann reden wir da über eine ausgesprochen schwierige Wetter- und Eisnavigation.“ Winter habe sich auch noch bereiterklärt, am Hochseeseglerabend einen Vortrag zu halten. Das sorgte für Gänsehautmomente in der heißen Halle – traditionell mit 350 Seglern und Ehrengästen angefüllt – und donnerndem Applaus bei der Ehrung.

Zum Goldenen Kompass muss man sich vergegenwärtigen, dass dies der älteste in Deutschland ausgelobte Fahrtenseglerpreis überhaupt ist. Verliehen wird er seit dem Jahr 1937. Helms: „Das ist schon von der Wertigkeit des Preises selbst unser höchster Preis – er ist wirklich aus Gold.“ Ein Problem sei es heutzutage aber für die SKWB, dass

die spektakulärsten Reisen oft Einhand oder Zweihand erfolgten. Helms: „Nun sind wir aber ja ein Verein, der sich der Förderung von Mannschaftsreisen im Hochseesegeln verschrieben hat. Da liegt dann natürlich auch unser Fokus drauf. Aber auch wir sagen inzwischen: Eine Mannschaft sollte doch bitte mindestens aus zwei Menschen bestehen.“ Die Nordsee, der Atlantik oder andere Ozeane können befahren worden sein, heißt es in alten Ausschreibungen für den Goldenen Kompass. Professionelle oder semiprofessionelle Crews sind nicht angesprochen.

Das letzte Beispiel: Preisträger des Goldenen Kompasses war 2019 die Crew der „Wappen von Bremen“ mit der Skipperin Henrike Thomssen. Für die Leistungen auf der Nordmeerreise der SKWB weit an Jan Mayen vorbei ging es nach vorne zur Preisvergabe. Ein normalerweise halbstündiges Spektakel mit viel Blitzlichtgewitter. Der dritte frei von der SKWB zu vergebene Preis ist der Tanja-Pokal, 1951 von Werftbesitzer Ernst Burmester gestiftet zur Erinnerung an seinen verstorbenen Schwiegersohn Magnus Müller, einen eingefleischten Segler. 2019 ging der Pokal an die ziemlich junge Crew der „Broader View“ vom HVS Wedel für 1458 Seemeilen Sportsegeln – inklusive Fastnet Race und Atlantikrunde in die Karibik und zurück bis zu den Azoren.

Daneben gibt es aber auch noch einen reinen Jugendförderpreis mit dem „Franz-Perlia Seefahrtspreis der Jugend“, den sich etwa 2018 die „Zukunft IV“ des Kieler Yacht Clubs mit einer 2151 Seemeilen langen Ostseerunde sicherte. Jetzt solche Reisen zu finden, ist der Ehrgeiz von Jan Helms, der aus dem eigenen eingeschränkten Vereinsleben weiß, wie schwierig das im Seuchenjahr 2020 werden kann: „Wir wissen von einigen Reisen, die noch geplant sind oder vor Corona gelaufen sind. Natürlich werden wir für die Zeit dazwischen nach der Umsetzung von Hygienekonzepten und Abstandsregeln fragen. Da kommen wir nicht drum herum.“ Vielleicht seien aber eben auch nach den Lockerungen schon wieder interessante Törns absolviert, von denen die SKWB gerne mehr erfahren würde, so Helms.

Ob die „gesetzten“ Preise 2020 vergeben werden können, ist auch noch nicht restlos klar: Für die normale Austragung etwa des Rolf-Schmidt-Gedächtnispreises im Regattasegeln fehlen schlicht einige Regatten. Für die Vergabe der Ansgar-Kette zwischen der „Haspa Hamburg“ und der „Bank von Bremen“ steht auch noch ein Rennen aus, in dem beide Boote überhaupt gegeneinander angetreten sind. Helms setzt an der Stelle noch auf die Offshore-Regatta im Herbst von Kiel nach Travemünde: „Vielleicht auch noch mit einem Jugendtörn hinterher.“ Auch zum Schlüsselpreis der Freien Hansestadt Bremen hat sich laut Helms noch nichts sortiert: „Auch das werden wir noch eine Weile offenhalten.“

Wo dann die Preisverleihung stattfinden kann? Die SKWB hat sich zu Redaktionsschluss Mitte August noch nicht entschieden. Im Bremer Rathaus wäre nach den bestehenden Auflagen nur Platz für rund hundert Teilnehmer. Das riecht eher nicht nach dem ersten Kohl- und Pinkel-Festmahl des Jahres. Helms selbst erwartet eine Entscheidung über die Austragungsform des Hochseeseglerabends 2020 auch erst zum Augustende. Ein Gremium der SKWB hat schon einige Ideen entwickelt, von denen aber keine spruchreif sei, so Helms. Weshalb es Sinn macht, die Seite der Segelkameradschaft regelmäßig einzusehen unter [www.skwb.de](http://www.skwb.de).

Die Einsendungen für die Preise gehen an [hochseeseglerpreise@skwb.de](mailto:hochseeseglerpreise@skwb.de). Fragen beantwortet Jan Helms auch gerne persönlich unter der Rufnummer 0175 / 186 78 11. (Volker Kölling)